

Zahnsteiner Tageblatt

Bezugspreis:
durch unsere Boten in's
Haus gebracht, monatlich
1.- M., bei der Post ab-
geholt vierteljährlich 2.70 M.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verordnungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Er scheint täglich
montags. — Anzeigenpreis
des einseitigen Textes 20 Pf.,
des vierteljährigen 30 Pf.

Nr. 182.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Fr. Schödel
Hochstraße 8, St. Goarshausen.

Freitag, den 22. August 1919.

Verantwortlich:
Schriftleiter Fritz Kuhn, Oberlehrer.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Nr. 3. R. 380 6. 19. R. R. A.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292), auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) und auf Grund des Erlasses der Reichsregierung betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung der Kriegs-Mohstoff-Abteilung Nr. 3. R. 160/2. R. R. A., betreffend Höchstpreise für Weiden, Weidenstöcke, Weidenstippen, Weidenstrauch, Weidenabfall und Koppweiden vom 8. Februar 1919 tritt außer Kraft.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 15. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 15. 7. 19.

Der Reichswehrminister.

Die Wiederwahl des Bürgermeisters Bremser-Martenroth zum Bürgermeister der Gemeinde Martenroth auf die gesetzliche Amtsdauer von 8 Jahren ist in Gemäßheit des § 55 der Landgemeindeordnung von mir bestätigt worden.

St. Goarshausen, den 14. August 1919.

Der Landrat: J. R. G. a. u. n.

Der Rentmeister der staatlichen Kreis- und Forstasse des Kreises St. Goarshausen Rechnungsrat Breetsch ist vom 18. August bis einschließlich 14. September d. J. beurlaubt. Mit der vertretungsweise Verwaltung der Kasse ist der Steuerinspektor Rißel in St. Goarshausen beauftragt worden.

St. Goarshausen, den 19. August 1919.

Der Landrat und Kassensurator
J. R. G. a. u. n.

Politische Nachrichten.

Der Aufruhr in Oberschlesien.

Breslau, 21. Aug. Am Dienstag wurde, um den deutschen Truppen in dem unbekannten Gelände verlustreiche Kämpfe zu ersparen, der Kampf mit Einbruch der Dunkelheit abgebrochen. Mittwoch von neuem gleichzeitig angelegte Angriffe aus Myslowitz und Eichenau hatten vollen Erfolg. Nachdem mittags die überlegene Kampfführung der Reichswehrtruppen den Aufrührern klar geworden war, begannen sie auf der ganzen Linie zu weichen. Gegen 4 Uhr nachmittags stand der rechte Flügel der deutschen Truppen vor Myslowitz. Die Mitte hatte Schoppins Dözin genommen. Die Einnahme von Eichenau durch den linken Flügel steht bevor. Die Schächte bei Langhütte wurden in der Nacht von den deutschen Truppen besetzt. Damit ist auch die in Myslowitz eingeschlossene Abteilung, der schon die Verpflegung und die Munition ausgegangen war, aus ihrer unhaltbaren Lage befreit, und die Sicherheit der Stadt Kattowitz endgültig gewährleistet worden.

Berlin, 21. Aug. In Oberschlesien hat sich die Lage dadurch erheblich zugeklärt, daß die bisher gegen die Grenzschutztruppen operierenden Banden starken Zugzwang von jenseits der polnischen Grenze erhielten und noch erhalten. Dieser Zustand zwingt leider zu der Annahme, daß die polnischen Grenzbehörden bisher keinerlei ausreichende Maßnahmen getroffen haben, um zu verhindern, daß die kritische Lage in Oberschlesien noch weiter verschärft wird.

Berlin, 21. Juli. In das Beuthener Gerichtsgefangnis wurden, wie sich der Berliner Lokal-Anzeiger aus Königsbrunn berichtet läßt, bisher hundert Aufrührer eingeliefert. Die Schomberger Kirche ist schwer beschädigt. In Bobref bei Beuthen wurden zwei standrechtliche Erschießungen vorgenommen. Aus dem Rybnitzer Bezirk wird gemeldet, daß Rechtsanwalt Dr. Rositzki, ein bekannter Polenführer, in Schupshof genommen wurde. Der Kalvarienberg in Deutsch-Pietar soll von 4000 Polen besetzt sein.

Amsterdam, 21. Aug. Die Friedenskonferenz hat ein Telegramm von einem Agenten der Alliierten in Schlesien erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß infolge politischer Streitigkeiten die Kohlenbergwerke in Oberschlesien zerstört worden seien. Es ist beschlossen worden, dorthin Vertreter zu entsenden, die über die Lage Bericht erstatten sollen.

Zum Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 20. Aug. Von unterrichteter Seite wird den Politik-Parlamentarischen Nachrichten geschrieben: Die Verhandlungen, die in einem Geiste begonnen waren, der für den Fortgang Günstiges versprach, sind heute jäh abgebrochen. Die Polen sind vom Verhandlungstisch aufgestanden und haben das ganze Verständigungswort, dem für das künftige nachbarliche Verhältnis beiderseits weitreichende Bedeutung zukam, fürs erste in Frage gestellt. Dieser plötzliche Bruch mußte um so mehr überraschen, als noch bis zum gestrigen Tage der Gang der Verhandlungen ein durchaus befriedigender genannt werden konnte. War doch gerade von deutscher Seite den Polen vielfach weitgehendes Entgegenkommen bewiesen worden, so zuletzt in den Verhandlungen über die Regelung der Schul- und Sprachenfrage. Der diplomatische Vertreter der polnischen Republik in Berlin, Generalkonsul Dr. Kose, stellte selbst jede Rückwirkung der Ereignisse in Oberschlesien auf die im Zuge befindlichen Verhandlungen in Abrede und bezeichnete den Putz im Industriebezirk als unverantwortliche Sache ebenso unverantwortlicher Personen. Wenn jetzt die Herren v. Vorblewski, Korfanty und Lukowski den Abbruch der Verhandlungen mit der Behauptung begründen, Deutschland sei allein die Verantwortlichkeit für die in Oberschlesien geschaffene Lage zuzuschreiben, bei dieser Sachlage sei also ein weiteres friedliches Verhandeln nicht am Platze, so stellen sie sich damit ebenso sehr mit der Auffassung ihres eignen diplomatischen Vertreters wie mit den wahren Tatsachen in Widerspruch.

Blutige Unruhen.

Amsterdam, 20. Aug. Daily Mail meldet aus Budapest: In Sofia fanden blutige Gefechte zwischen radikalen Elementen und Truppen statt. Vor dem Königsplatz wurden Kundgebungen veranstaltet. Es wurde der Rücktritt Königs Boris und die Ausrufung der Republik gefordert. Die Truppen trieben die Menge auseinander.

Belgiens Forderungen an Holland.

Paris, 20. Aug. Nach dem Zutransigant verlangt Belgien bei den jetzt laufenden Verhandlungen mit Holland die Herrschaft über die Schelddegewässer und den Kanal Gent-Terneuzen sowie das Recht, auf diesen Gewässern und an deren Ufer alle ihm notwendig erscheinenden Arbeiten vorzunehmen. Belgien will weiter den Seeverkehr durch Seeländisch-Flandern beaufsichtigen, einen Kanal durch die Enclave von Maastricht bauen und diesen Teil des Kanals ebenfalls überwachen. Ferner wünscht es einen Rhein-Maas-Schelde-Kanal, will ihn verwalten und auch die Aufsicht über die Zufuhrbahnlinien ausüben. Es wünscht außerdem wirtschaftliche Abmachungen mit Holland über den Warenverkehr durch die holländische Provinz Limburg und die Erbauung eines Kanals von Antwerpen nach Moerijl. Schließlich wird der Abschluß eines Militärabkommens mit Holland zur gemeinschaftlichen Verteidigung von Hollandisch-Limburg vorgeschlagen.

Note der Vereinigten Staaten an Mexiko.

Amsterdam, 20. Aug. Die New York Times erzählt an maßgebender Stelle, daß die amerikanische Note die schärfste Note sei, welche die heutige amerikanische Regierung jemals an eine auswärtige Macht gerichtet habe, und daß auch das Kriegsamt Maßregeln ergreife, um sich auf jede Lage vorzubereiten, die aus diesem Konflikt entstehen könne.

Annahme der Erbschaftsteuer.

Weimar, 20. Aug. In der zweiten Beratung des Erbschaftsteuergesetzes, mit der die heutige Vormittags-Sitzung eröffnet wurde, wurde die Erbschaftsteuer en bloc mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der beiden Rechtsparteien endgültig angenommen.

Nach dem neuen Tarif beträgt die Erbschaftsteuer:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI
für die ersten angef. vollen 20 000 M.	4	5	6	8	10	15 %
für die übrigen vollen 20 000 M.	5	6	8	10	12	20 %
für 30 000 M.	6	8	10	12	15	25
für 40 000 M.	8	10	12	15	20	30
für 50 000 M.	10	12	15	20	25	35
für 60 000 M.	12	15	20	25	30	40
für 70 000 M.	15	20	25	30	35	45
für 80 000 M.	20	25	30	35	40	50
für 90 000 M.	25	30	35	40	45	50
für 100 000 M.	30	35	40	45	50	60
für die weiteren Beträge	35	40	45	50	60	70

Die Steuer erhöht sich um je 1 v. H. ihres Betrages, und zwar soweit das zur Zeit des Erbfalls bereits vorhandene Vermögen des Erwerbers 100 000 Mark, aber nicht 200 000 Mark übersteigt, für je angefangene 10 000 Mark, soweit das vorhandene Vermögen 200 000 Mark übersteigt für je angefangene 20 000 Mark. Der Zuschlag darf die Hälfte des 100 000 Mark übersteigenden Betra-

ges des vorhandenen Vermögens nicht übersteigen. Er darf ferner nicht mehr betragen als 100 v. H. der Steuer. Der Gesamtbetrag der Erbschaftsteuer darf nicht höher sein als 90 v. H. Bei einem Erwerb, der vor dem 1. April 1935 anfällt, wird die Steuer für jedes volle Jahr bis 1. April 1925 zurück um 1 v. H., für jedes vorhergehende Jahr um 2 v. H. ermäßigt.

Die Klassen der Erbschaftsteuer gliedern sich wie folgt:

I. Klasse: 1. Der Ehegatte und die ehelichen Kinder des Erblassers, mit Ausnahme der an Kindes Statt angenommenen Personen, ferner diejenigen Kinder, welchen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt, sowie die eingetragenen Kinder, sofern diesen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt. 2. Die unehelichen Kinder der Mutter und die vom Vater anerkannten unehelichen Kinder.

II. Klasse: Die Abkömmlinge der in der I. Klasse bezeichneten Kinder.

III. Klasse: 1. Die Eltern, 2. die voll- und halbbrüderlichen Geschwister.

IV. Klasse: 1. Die Großeltern und die entfernten Voreltern, 2. die Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern, 3. die Schwieger- und Stiefeltern, 4. die Schwieger- und Stiefkinder, 5. die an Kindes Statt angenommenen Personen und diejenigen ihrer Abkömmlinge.

V. Klasse: Die Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern, 2. die Geschwister der Eltern, 3. die verwandten zweiten Grades der Seitenlinie.

VI. Klasse: Alle übrigen Erwerber.

Verschiedene politische Nachrichten.

Saarbrücken, 20. Aug. Der Oberste Verwalter des Saargebietes, General Andlauer, verfügte die sofortige Auflösung aller Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse, die gemäß der Verordnung der deutschen Regierung vom 23. Dezember 1918 gewählt worden sind.

Saag, 20. Aug. Der Postminister gibt bekannt, daß bei der Fülle der in Holland nach dem Ausland aufgegebenen Telegramme diese nur noch mit der Post befördert werden können.

Washington, 20. Aug. Reuter. Amerikanische Truppen haben bei der Verfolgung der Banditen, welche die amerikanischen Flieger gefangen genommen haben, die mexikanische Grenze überschritten.

Aus der Nationalversammlung.

Die Schlussung der Nationalversammlung.

Weimar, 21. Aug. Den Abschluß der Tagung der Nationalversammlung in Weimar bildete die Vereidigung des Reichspräsidenten auf die neue Verfassung. Der Reichspräsident ist damit der erste Beamte, der den Treuspruch auf die neue Verfassung geleistet hat. Es entsprach durchaus der Bedeutung dieses Ereignisses, das den Beginn einer neuen, mit vielen Hoffnungen und Befürchtungen besetzten Ära Deutschlands bedeutet, daß die Vereidigung, um sie aus der Alltagsarbeit der Nationalversammlung herauszuheben, mit einer gewissen Feierlichkeit umgeben wurde. Sie aber zu einem parteipolitischen Ereignis zu stempeln, das blieb dem Geschmack der Parteien von der äußersten Rechten und der äußersten Linken, den Deutschnationalen und den Unabhängigen, vorbehalten, die den ganzen Akt durch ihre Abwesenheit boykottierten. Von den Unabhängigen ist man derartige, auf die Agitation berechnete Schaustellungen gewohnt, eigenartig berührt dagegen diese Art der Opposition, von deutschnationaler Seite aus betrieben.

Die Feierlichkeit nahm einen stimmungsvollen und würdigen Verlauf. Die Aufmachung war ganz dem alten Regime entnommen, und wenn man von einigen Regie-fehlern absieht, gut gelungen. Der Sitzungssaal hatte einen geschmackvollen Blumen Schmuck erhalten. Aufschneider Orgelklang ertönte, als der Reichspräsident, geführt vom Präsidenten Fehrenbach, mit einer großen Suite von Ministern, Geheimräten und Landesvertretern, die Regierungsbefehle beirat. Der Reichspräsident und der Präsident Fehrenbach nahmen vor der Präsidententribüne Aufstellung, und Fehrenbach richtete an Ebert eine Ansprache.

Die Rede des Reichspräsidenten.

Herr Präsident! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Worte, und ich danke Ihnen auch besonders dafür, daß Sie in Ihren Worten die Erinnerung an unsere gemeinsame Liebe zur Heimat mitleiden ließen. Meine Damen und Herren, die Sie alle Gane Deutschlands vertreten, das muß uns bleiben, wenn wir unser Vaterland auf Grundstücken wieder aufbauen wollen, die unvergänglich und unzerstörbar sein sollen, die innige Liebe zur Heimat, zum Volkstamm, aus dem jeder einzelne entsprossen ist, und dazu soll kommen die heilige Arbeit am Ganzen,

das Sichemstellen in die Interessen des Reichs. Da löst sich jeder Widerspruch zwischen Gesamtheit und Einzelstaat, da wird die einst engere Heimat zur Quelle unsrer Kraft, und die weitere, die große Heimat zum Ziel und Kern unsrer Arbeit. In diesem Gebiet lassen Sie mich zu meinem Teil die Verfassung halten, vertiefen und schützen.

Das Wesen unsrer Verfassung soll vor allem Freiheit sein, Freiheit für alle Volksgenossen. Aber jede Freiheit, an der mehrere beteiligt sind, muß ihre Sagenungen haben. Diese haben Sie nun festgestellt. Nun wollen wir sie gemeinsam festhalten. Aus Ihrem Vertrauen bin ich an die erste Stelle im Deutschen Reich gestellt worden, in Ihre Hand habe ich das Gelöbniß abgelegt, die von Ihnen für das deutsche Volk geschaffene Verfassung zu wahren. Ihr Vertrauen wird mir die Kraft geben, immer der erste zu sein wenn es gilt, Bekenntnis und Zeugnis abzulegen für den neuen Lebensgrundriß des deutschen Volkes: Freiheit und Recht!

Darauf richtet der Präsident der Nationalversammlung Fehrenbach ein Schlusswort an die Versammelten, gab einen Rückblick auf die verflochtenen Tagungen und bemerkte, daß nun die Stunde des Abschieds von Weimar geschlagen habe. Seine Worte klangen aus in einem Glaubensbekenntnis an das deutsche Volk.

V. Payer dankte dem Präsidenten Fehrenbach im Namen der Nationalversammlung für die aufopfernde Tätigkeit Fehrenbachs dankte mit bewegten Worten und Abreue den ihm ausgesprochenen Dank auf seine Mitarbeiter und Beamten. Er schloß: „Lassen Sie uns Abschied nehmen von Weimar mit dem Ruf: Unser deutsches Volk, unser geliebtes deutsches Vaterland, es lebe hoch!“ Bewegt stimmte die Versammlung ein. Der Präsident schloß die Sitzung, und von neuem erklang Orgelton durch den Raum, der sich nur langsam leerte.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 22. August.

„Ganz überraschend schnell hat sich gestern morgen nach der langen Trockenheit ein feiner, vom Erdreich gierig aufgesogener Regen eingestellt. Anzunehmen, daß wir es mit einem merkwürdigen Witterungsumschlag zu tun haben, wäre verfrüht. Vielmehr scheint der Regen die Folge eines benachbarten Gewitters gewesen zu sein. Leider hat er uns die so sehnlich gewünschte Abkühlung nicht gebracht, denn immer noch zeigte das Thermometer gestern nachmittags 23° Wärme an, und dies trotzdem sich der Himmel mit Wolken bedeckt und den Sonnenstrahlen den Durchlaß verweigert, eine Wohltat für die in den letzten Wochen fast ausgetrocknete Erde. Allerdings nur für kurze Zeit. Heute morgen schon hat die Sonne den Vortrang behalten und den Wolkenschleier wieder zerrissen, so daß man noch recht warme Tage bevorzugen können.

(1) Vorherst. Wenn auch die Wärmeperiode uns hatte vergessen lassen können, daß der September vor der Tür steht, dem aufmerksamen Naturbeobachter sind die ersten Anzeichen des beginnenden Herbstes nicht verborgen geblieben. Die Blätter der Kastanienbäume sind schon zum Teil gelb geworden und fallen zu Boden. Die Kornernisse ist zum größten Teil eingebracht, die Kartoffelernte hat ihren Anfang genommen. Die Dreschmaschinen surren, die Papierdrucken unserer Jugend steigen in die Lüste, das Obst beginnt zu reifen. Die Tage werden nach und nach kürzer, die Schwalben rufen sich zum Abzug nach dem Süden. Da wird der Herbst wohl nicht mehr allzulange auf sich warten lassen.

(2) Kriegsschädigte und Kriegshinterbliebene. Das Versorgungsamt des 18. A. R. zu Frankfurt a. M. gibt folgendes bekannt: Es liegt Veranlassung vor darauf hinzuweisen, daß die Verzögerung in

der Bearbeitung der Versorgungsangelegenheiten der Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen sehr oft darauf zurückzuführen ist, daß die Antragsteller in ihren Eingaben oft nicht deutlich zum Ausdruck bringen, ob es sich um gesetzliche Versorgung, Unterstützung, widerrufliche Zuwendungen, um Gnadengebüßnisse oder dergleichen handelt. Oft fehlen auch nähere Angaben über den Truppenteil, dem der Versorgungsberechtigte, oder der Verstorbene angehört hat. Um zeitraubende Rückfragen und Nachforschungen zu vermeiden, empfiehlt es sich bei derartigen Schriftstücken stets obengenannte Angaben, und zwar möglichst genau zu machen.

(3) Nassauische Sparkasse. Die herrschende Geldknappheit macht sich in einem starken Anstieg der Spargelder bemerklich. Die Nassauische Sparkasse hat für das 1. Halbjahr eine Zunahme der Einlagen von 28 Millionen zu verzeichnen. Diese Zunahme wird aber noch übertroffen durch diejenige im Monat Juli, der allein einen Ueberschuß der Einlagen über die Rückzahlungen von 14 Millionen Mark erbrachte. Der Gesamtbestand der Spareinlagen beträgt Ende Juli 320 Millionen gegenüber 278 Millionen Mark Ende des Jahres 1918. Die Zunahme in den ersten 7 Monaten dieses Jahres also 42 Millionen Mark.

Vom Rhein. Fast sämtliche Spar- und Darlehnskassen der Provinz Rheinhessen haben beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen und für den Geldverkehr laufende Rechnung für Nichtmitglieder bei Einlagen bis zur Höhe von 2000 M auf 3 Prozent, darüber hinaus auf 2 Prozent herabzusetzen. Begründet wurde diese Maßnahme mit dem Geldüberfluß und der Tatsache, daß Darlehen auf dem Lande jetzt sehr selten nachgefragt werden und die Kassen infolgedessen genötigt sind, große Summen im Bankverkehr unterzubringen, der mit niedrigeren Zinssätzen arbeitet, als der Immobilien- und Darlehnsverkehr.

a. Vergelt nicht in der heißen Jahreszeit auf dem Geflügelhof die Erneuerung des Trinkwassers. Stellt es aber nicht in die Sonne. Haben die Tiere keinen freien Auslauf, so schüttet ihnen zum Bade ein Häuflein Sand oder Asche hin.

b. Dienstausscheidungen. Wie ein Erlass des Kriegswirtschaftsbeirats, findet die Verleihung des Dienstausscheidungszeichens nach 25-jähriger Dienstzeit an Angehörige des Heeres, die Anerkennung der Dienstausscheidungen an Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts nach 9, 12 und 15-jähriger Dienstzeit sowie die Verleihung der Landwirtschafsausscheidungen auch weiterhin statt.

c. Der Verband der katholischen Kaufmännischen Vereine Deutschlands beruft seine Jahresversammlung für die Tage vom 4.—6. September nach Hildesheim ein. Mit dieser findet die ordentliche Jahresversammlung der Krankenkasse des Verbandes statt.

d. Im weißen Rößchen geht heute abend über die Wetter, nicht am 28., wie irrthümlich auf den Plakaten angegeben. Die eifrige Nachfrage nach den Eintrittskarten läßt auf ein gutbesetztes Haus schließen.

e. Das neue Fünzigpfennigstück. Geplant ist, die neuen Stücke in Aluminium ausführen zu lassen. Oben auf der Vorderseite, mit dem Rande gleichlaufend, befindet sich die Inschrift „Deutsches Reich“. Die Mitte der Vorderseite wird von einer „50“ eingenommen; darunter ist auf einem Schild „Fünzig“ zu lesen. Unter dem Schild befindet sich die Jahreszahl 1919. Die Rückseite weist ein Garbenbündel mit vollen Ähren auf, das von einem Band durchquert wird, mit dem Spruch „Eich regnet bringt Segen“.

f. Saatensand im Deutschen Reich um Mitte August. (Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Während der letzten vier Wochen herrschte sehr unbeständiges und für die Jahres-

zeit verhältnismäßig kühles Wetter. Häufige, aber sehr ungleich verteilte Niederschläge behinderten die Roggenernte, die Mitte August insollgedessen meist noch im Gange war. Zwar ist der Schnitt im großen und ganzen als beendet anzusehen, aber Mitte August dürfte kaum die Hälfte des Roggens zurzeit noch mit dem Einfahren beschäftigt sein. Die häufigen Niederschläge haben dem Roggen bisher noch nicht geschadet, und nur vereinzelt wird berichtet worden sei. In der Beurteilung des Körnerertrags ist gegenüber dem Vormonat eine weitere Besserung zu verzeichnen. Die Zahl der Berichterstatter, die mit einem geringeren Ertrag als im Vorjahr rechnen, ist von 31% um Mitte Juli auf 22% zurückgegangen, während von 39% ein größerer Ertrag in Aussicht gestellt wird. Den übrigen Getreidearten ist die feuchte Witterung weiter zuträglich gekommen. Beim Winterweizen erwarten 42% ungefähr ein dem Vorjahr entsprechendes Ergebnis, 33% einen höheren, 25% einen niedrigeren Ertrag. Für Sommergerste lautet die Voraussage von 42% auf einen gleich großen von 26% auf einen größeren und von 32% auf einen geringeren Ertrag als im Vorjahr. Die Haferernte wird von 31% gleich der vorjährigen, von 37% höher, von 32% niedriger veranschlagt. Der Einfluß der Witterung auf die Entwicklung der Kartoffeln wird sehr verschieden beurteilt. Immerhin könnte die Kartoffelernte, falls die verschiedenen Wünsche betreffs der weiteren Befriedigung des Ergebnisses bringen. Auf Grund des derzeitigen Standes rechnen 53% auf den gleichen Ertrag wie im Vorjahr, 12% auf mehr, 35% auf weniger.

Gau. Vom 20. August 1919 ab dürfen von den Rheinischen Stationen Caub und St. Goar an Stelle der jetzigen die folgenden Gebühren erhoben werden. A. Station Caub: 1. von jedem gesteuerten Schiff mit Ausnahme der Personendampfschiffe für die Fahrt von Caub nach Bingen 12 M, Caub nach Oberwesel 7 M, Oberwesel nach Caub 7 M, Caub nach St. Goar 7 M, 2. von jedem gesteuerten Personendampfschiff für die Fahrt von Caub nach Bingen 8 M, Caub nach St. Goar 6 M, 3. wird auf der Fahrt nach Caub nach Bingen ein Anhangsschiff unterwegs abgeworfen und am gleichen Tage nachgeholt, so erhöht sich die Gebühr für dieses Schiff um 2 M. Für wenn es am folgenden Tage abgeholt wird, um 4 M. Für das Schleppdampfschiff, welches das abgeworfene Anhangsschiff nach Bingen nachholt, können für die Fahrt von Bingen nach der Piegstelle des Anhangsschiffs und zurück nach Bingen 10 M erhoben werden. B. Station St. Goar: 1. von jedem gesteuerten Schiff mit Ausnahme der Personendampfschiffe für die Fahrt von St. Goar nach Caub 8 M; 2. von jedem gesteuerten Personendampfschiff für die Fahrt von St. Goar nach Caub 6 M. Eine die vorstehend festgesetzten Höchstbeträge übersteigende Gebühr können die Lotsen unter keinen Umständen beanspruchen. Bei dem Steuern nach Zwischenplätzen, die in vorstehendem Tarif nicht genannt sind, wird die Lotsengebühr nach dem vom gesteuerten Schiff zurückgelegten Weg berechnet.

Aus Nah und fern.

Biebrich a. Rh., 21. Aug. Hier haben jetzt die Händler über die Einkaufspreise der von ihnen geführten Lebensmittel Belege vorzulegen. Bei nicht angemessenem Verhältnis zum Verkaufspreis wird der betroffene Händler dem Staatsanwalt wegen Preiswuchers bekanntgegeben. Mainz, 21. Aug. Die Mainzer Handelskammer ist vom Verein Mainzer Kaufleute erlucht worden, eine Mainzer Warenbörse ins Leben zu rufen. Die Grundlage soll die alte Mainzer Fruchtborse bilden, dazu sollen der Weinhandel und andere Warengattungen kommen. Ferner soll eine Abteilung für Effektengechäfte angegliedert werden.

Glühender Lohrer.

Roman von A. Senfert-Klinger.

(7)

(Nachdruck verboten.)

Das Sterben wurde ihm nicht leicht. Seine Frau hing mit ganzer Seele an ihm, und das Kind vergötterte den Vater. Er war die Krone seiner Familie, konnte Weib und Kind unendlich viel sein, während jener Polyp von keinem Schmerz vernimmt wurde.

Freilich, auch Lohrer hing am Leben, mehr vielleicht wie jeder andere — mochte er doch! Auf Geld kam es hier nicht an. Nur aus dem Wege sollte er, sein verbrecherisches Treiben einstellen.

Beestow trat ans Fenster. Im Grau des scheidenden Tages sah sein Gesicht fahl und gealtert aus. Die tiefen Sorgenfalten, welche schlaflose Nächte und heimliche Qual geprägt, erzählten eine Leidensgeschichte.

Die zum Garten führende Tür wurde geöffnet, Ursula, in einen weißen Abendmantel gehüllt, betrat das Freie.

Rehrnals an jedem Tage, selbst bei Wind und Wetter, pflegte sie ihre Spaziergänge durch die fahlen Alleen zu machen. Keiner wachte, daß es in der heimlichen Hoffnung geschah, Carlos werde doch einmal wiedertreten. Was ihn auch bewogen haben mochte, die Flucht zu ergreifen, Ursula ließ es nicht gelten.

Es gab nichts, was sie hätte bestimmen können, von Carlos zu lassen. So mußte doch aber auch er empfinden, oder — er hatte sie nicht wahrhaft geliebt, nicht so, daß er lieber gestorben wäre, als ohne sie weiterleben zu müssen.

Immer dachte sie an ihn — immer! Auch jetzt, als der letzte Tageschein mit den Schatten des Abends rang, die Bäume still und blätterlos standen und nur grollen, unter dem Gischbach gleichsam erschauernd, matt die fahlen Zweige bewegten. Ja, sie dachte an Carlos, gramvoll, zornend und mit tiefer Sehnsucht zugleich.

Traurig sah ihr der Vater nach. „Du sollst dich

nicht länger verzehren, mein Liebling.“ murmelte er, „das Schmerze sollbringe ich, um deinen Schmerz in Freude und Glück zu verwandeln. Komm ich dann auch nicht mehr sehen, wie deine lieben Augen aufstrahlen, so wird das Bewußtsein, dir gehalten zu haben, mir wenigstens das Scheiden erleichtern.“

Es klopfte. Der Diener meldete Lohrer. Eilig wurden die schweren purpurnen Vorhänge vor die Fenster gezogen, das elektrische Licht flammte auf, verbreiterte Tageshele.

Jede Minute in dem gequälten Gesicht des berühmten Malers trat hart und deutlich hervor.

Unruhig schritt Lohrer über die Schwelle. Sein Gesicht war immer noch fahl, um seinen Mund schwebte das morante Lächeln, welches die Bekannten an ihm fürchteten. Ein dreister, brutaler Ausdruck in seinen Zügen allein verrät, daß er sich auf abscheulicher Bahn befindet.

„Sie leben um zwanzig Jahre gealtert aus, Beestow!“ rief er dem berühmten Künstler zu, „sollte das Wiedersehen mit mir Freude daran sein?“

Reinhold schien die zum Grabe ausgestreckte Hand nicht zu bemerken, aber es war jetzt ruhig in ihm. Mit verächtlichem Blick maß er den Sprechenden. Er hatte sich vorgenommen, ohne Umschweife auf sein Ziel loszugehen.

„Ranu! Sie spielen sich ja höllisch auf!“ meinte Lohrer spottend, „sieht beinahe aus, als wollten Sie mir eine Standpauke halten.“

„Kennen Sie es, wie Sie wollen!“ rief Beestow mit vor Aufregung heiserer Stimme, „jedenfalls will ich Ihnen meine Betrachtung ins Gesicht schmeißen, ehe Sie erpresst Sie, der unter dem Bedmantel biederer Unschuldigkeit mit unbescholtenen Beinen verkehrt und im geheimen Verbrechen begehrt, die mit Zuchthaus bestraft werden.“

„Sieh mal an,“ sagte Lohrer, unaufgefordert in einen Stuhl gleitend und sein Zigarettenkraut hervorziehend, das heute aber mit echtem türkischen Rauch gefüllt war, „also Sie wollen mir Moral predigen! Das ist wohl

der Dant für mein unverbrüchliches Schweigen über den merkwürdigen Betrug damals.“

„Seider beging meine Schwägerin die heiß bereute Unvorsichtigkeit, Ihnen zu verraten, wozu mich die Verhältnisse, die Verzweiflung getrieben hatten. Diese Mit-

wissenschaft buteten Sie in einer schmähschen Weise aus.“

Mit einer einzigen, elastischen Bewegung stand Lohrer auf seinen Füßen, die in eleganten Lackschuhen steckten. Er war vollständig neu eingeleidet.

„Nun aber Schluss!“ murmelte er, „lehren Sie vor Ihrer eigenen Tür! Ragen Sie sich kein Urteil an, wo Sie selbst Schönungsbedürftig sind! Jeder muß sehen, wo er bleibt. Ich tue, was ich will, und lasse mir von keinem dreinreden. Verstanden? Auch von Ihnen nicht!“

„Das wird sich finden! Ich verlange, daß Sie Ihre Erpressungen, durch welche Sie das Familienleben der Alvarez untergraben, einstellen!“

„Fällt mir nicht ein! Warum ist der Mensch so ein blöder Trottel, daß er meinen Verleumdungen mehr Glauben schenkt, als den Worten seiner eigenen Frau!“

Beestow war so erstarret, daß er Zeit brauchte, um sich von seinem Entsetzen zu erholen. Er hatte für selbstverständlich gehalten, daß Lohrer seine Schuld leugnen, erst nach längerem Kampf eingestehen werde. Dieses selbstverständliche, zynische Geständnis wirkte geradezu verblüffend auf ihn ein.

Lohrer fragte nicht, woher er die unlautere Sache wisse, er bestritt sie nicht, sondern gab ohne weiteres alles zu.

„Es ist weit mit Ihnen gekommen, Lohrer,“ sagte Reinhold endlich, von Widerwillen durchgraut, „mir scheint, Sie haben den Maßstab für die Grenze von Gut und Böse bereits verloren. Wie dem nun auch sei: Sie werden Ihr verbrecherisches Treiben aufgeben oder — mit dem Staatsanwalt Bekanntschaft machen!“

(Fortsetzung folgt.)

Laubenheim, 20. Aug. Ertrunken ist beim Schwimmen über die Nahe ein älterer Schulknabe. In der Mitte des Flusses verließen ihn plötzlich die Kräfte.

Bingen, 20. Aug. Schwindelnachrichten sind gewöhnlich verblüffend aufgemacht, damit sie einen recht auffallenden und einschlagenden Eindruck machen. Seit einiger Zeit gehen gerade aus dem besetzten Gebiete allehand Berichte und Meldungen hinaus, die für den Unterrichteten und Eingeweihten den Stempel der Erfindung tragen. So ist die Bundernachricht in den Blättern erschienen, in Bingen seien plötzlich 60 vermietbare Wohnungen frei, so wurde über Erzünde im Hunsrück gemeldet u. a. m. Die Welt dort draußen möge sich beruhigen, es gibt in Bingen keine leerstehenden Wohnungen, es ist hier genau so wie auch anderwärts, und die Hunsrücker Erzünde sind in den Hundstagen früherer Jahre schon oft gemacht worden. Sogar Silber und Kupfer wurde schon im Hunsrück — früher — entdeckt, diesmal besteht der ganze Hunsrück aus Mangan. Alles Schwindel!

Irlich, 20. Aug. Zwischen Irlich und Fahr ist gestern nachmittag ein junger Mann von hier beim Baden im Rhein ertrunken. Seine Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Lezte Nachrichten.

Berlin, 21. Aug. Der Entwurf zu einer preussischen Verfassung wird, wie die Germania mitteilt, erst im Herbst der preussischen Landesversammlung zugehen.

Berlin, 21. Aug. Den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten wird aus Oppeln gedruckt: Die Herde des Aufstandes bei Rattowitz und Beuthen sind im wesentlichen beseitigt, der Aufstand ist dort niedergeworfen. Kämpfe finden jetzt nur noch im Kreise Pleß statt. Im allgemeinen ist eine Besserung der Lage eingetreten.

Berlin, 21. Aug. Die spartakistische und kommunistische Bewegung nimmt an den einzelnen Plätzen wie Breslau, Magdeburg, Bremen, Braunschweig und München wieder überhand, und es läßt sich genau feststellen, daß diese Plätze als Zentren für spartakistische Bursche gedacht sind. Die Regierung läßt verbreiten, daß sie alle nötigen Vorkehrungen getroffen habe.

Oldenburg, 21. Aug. Der Landtag des Freistaates Oldenburg nahm heute einstimmig die Vorlage der Regierung an, wonach der Antrag der Birkenfelder Abgeordneten auf Abrennung des Fürstentums Birkenfeld unter den von ihnen festgesetzten Bedingungen angenommen wird.

Hann, 21. Aug. Wie der Amsterdamer Telegraf erzählt, hat der Rat der Fünf den Belgiern erklärt, er wünsche, daß über Abtretung holländischen Gebiets nicht mehr gesprochen und auch die Möglichkeit weiterer Vorschläge für etwaige Kompensationen, die für die Gebiete in Ostfriesland und in Kleve in Betracht gezogen waren, ausgeschaltet werde.

Die Zukunft der Rheinlande.

Pöln, 22. Aug. Die britische Militärbehörde erläßt folgende Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß, solange die britische Militärbehörde die Kontrolle über das von den britischen Truppen besetzte Gebiet ausübt, keine Veränderung in der deutschen Verfassung dieses Gebiets erlaubt wird und daß keine neue Autorität ohne vorherige Genehmigung der britischen Militärbehörde anerkannt wird.

Jede Person, die gegen diese Bekanntmachung verstößt oder einer solchen Handlung Hilfe leistet, setzt sich der Gefängnisstrafe oder der Ausweisung aus dem besetzten Gebiete oder beiden Strafen aus.

Wiederaufnahme

der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 21. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Heute vormittag fand im Auswärtigen Amt eine erneute Besprechung zwischen Vertretern der deutschen Regierung unter dem Vorsitz des Reichsministers Müller und den stimmungsführenden Mitgliedern der polnischen Delegation in Gegenwart von Vertretern der amerikanischen, englischen, französischen, italienischen und japanischen Militärmission statt. Als Ergebnis der Beratungen kann folgendes festgestellt werden: Eine Kommission der hiesigen fremden Militärmissionen wird sich sofort nach Oberschlesien begeben, um an Ort und Stelle über die von polnischer Seite vorgebrachten und von der deutschen Regierung bestrittenen Beschwerden der Polnisch sprechenden Bevölkerung, namentlich der Arbeiterschaft in dem Aufstandsgebiet, Feststellungen zu machen und je nach dem Ergebnis Abhilfemaßnahmen vorzuschlagen.

In Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit das Ergebnis der am 9. August 1919 in Niederwalmenach stattgefundenen Bullenkörmung bekannt gegeben.

Zustände Nr.	Der Stierhalter		Signalement der Stiere				Für welche Zeit angefordert?	Bemerkungen
	Name	Wohnort	Farbe	Alter Jahre Mon.	Größe Meter	Rasse		
A. Gemeindegewässer.								
1	Musmann, Christian	Lautert	rotgelb	3	1,50	Bahnrasse	auf 1 Jahr angefordert	10 St. Prämie
2	Wiegand, Karl	Niederwalmenach	"	3	1,50	"	bezgl.	
3	Copp, Wilhelm	"	"	2	1,45	"	bezgl.	
4	Kunz, Karl	Oberwalmenach	"	2	1,50	Kreuz-Lahn Braunenrasse	bezgl.	
5	Copp, Karl Witwe	Reichenhain	"	1	1,32	Bahnrasse	bezgl.	
6	Hilge, Karl	Reichenhain	"	2	1,28	"	bezgl.	
7	derselbe	"	"	2	1,40	"	bezgl.	
B. Privatgüter.								
1	Minor, Christian	Münchenroth	"	1	1,10	"	bezgl.	

St. Boars Hansen, den 18. August 1910.

Der Vorstand: J. H. Hansen

Öffentliche Aussprache.

Wer alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion nur die dringende Verantwortung. Anonyme Einsendungen werden in den Bogen nicht aufgenommen.

(Bezugnehmend auf das Eingekland, vom 15. 8. 19.) Die Sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Oberlahnstein, veröffentlicht hiermit nachstehende dringende Anträge und Fragen, die wir an den Herrn Vorsitzenden des Stadtparlamentes um Aufklärung gerichtet haben, die aber durch den Generalstreik der Stadtverordneten von Oberlahnstein bis heute noch nicht erfolgt ist:

1. Der Antrag Laveth in der letzten Sitzung, unsere Stadt als Notstandsgebiet erklären zu lassen und abgelehnt wurde, den Punkt nochmals in der nächsten Sitzung zu verhandeln, desgleichen bitten wir, den Stadtverordneten Laveth als Mitglied der Wohnungskommission weiter zu fungieren, denn in ihm sieht die arbeitende Bevölkerung eine Vertretung in dieser Kommission, wie sie es wünscht.

2. Wie kommt es, daß ein Waggon Schmalz, der in Mainz eingekauft wurde und für die Bevölkerung Oberlahnsteins bestimmt war, wieder abgelehnt wurde?

a) Ferner, daß die Stadt mehrere Zentner grüner Erbsen für die Bevölkerung eingekauft hat und als dieselben zum Verkauf kamen, die Hälfte, die natürlich verkauft und verdorben war weggeworfen wurde.

b) Wie kann es vorkommen, daß Leute die sich abgemeldet haben, noch weiter in den Kundenlisten geführt werden? Wo kommen die Lebensmittel hin, die den Geschäftsleuten auf Grund der Kundenlisten bezogen werden?

c) Wo bleibt die Verbilligung der Lebensmittel vom 1. Juli 1919 ab, wie es schon in verschiedenen Städten des Regierungsbezirks, Gms usw., der Fall ist?

d) Wie steht es mit der Milchlieferung von Seikert und Wolfsmühle, warum wird da nicht eingeschritten?

3. Wer hat den Metzger die Erlaubnis gegeben, den guten, einwandfreien geräucherten Schinken, Speck u. Fleisch, welcher der Stadt gehörte, den Händlern von auswärtig zu verkaufen?

4. Wie kann es vorkommen, daß ein Waggon neue Kartoffeln, der für die Stadt bestimmt ist, 2 Tage oder noch mehr auf dem Bahnhof stehen bleibt, ohne denselben auszuladen? Wer zahlt das Standgeld des Waggons und wer trägt die Verantwortung, wenn die Kartoffeln durch das lange Stehenbleiben und die furchterliche Hitze verderben?

(Schluß folgt.)

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei.

Bekanntmachungen.

Die für die Müllabfuhr abonnierten Hausbesitzer werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die zu entleerenen Gefäße jeden Dienstag und Freitag vormittags 7 Uhr zur Entleerung bereit zu stehen haben, jedoch dürfen dieselben in gestültem Zustande nur so schwer sein, daß sie 1 Mann heben und in den Ausfuhrwagen schütten kann. Es dürfen nur Asche, Koth, Haus- und Hofmüll, nicht aber Papier, gewerbliche Abfälle und Ueberreste, Feld- und Gartenunrat auch Sand, wie dieser bei der Wiederherstellung der Straßenoberfläche in der südlichen Hochstraße verwendet wurde, in die Behälter zur Abfuhr bereit gestellt werden.

Da, wo durch Masseneinquartierung eine größere Müllansammlung bedingt ist, ist dies beim Stadtbauamt (Rathaus Zimmer Nr. 2) anzugeben.

Oberlahnstein, den 16. August 1919.

Die Polizeiverwaltung: de B o y s.

Am Samstag, den 23. August kommen in den Metzgereien von Ernst Deinet, Göttert, Fuchs, Mähleisen Rindfleisch, in der Metzgerei L. von Rathfleisch (zum Preise von 4 — Mk. das Pfund) zum Verkauf und zwar 200 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung auf Grund der Fleischkarte.

Freitag, den 22. August, vormittags von 8 Uhr ab kommt nach Maßgabe der Lebensmittelkarte:

- 1) in den Geschäften von Haus und Diehl auf Feld Nr. 13 je 55 Gramm Butter,
- 2) in den Geschäften von Blum, Radesch, Apotheker und Medrian auf Feld Nr. 14 je 1/2 Pfd. Gerstenmehl in Paketen,
- 3) in den Geschäften von Rosenthal und Solonius auf Feld Nr. 15 je 1/2 Pfd. Teigwaren auf den Kopf der Bevölkerung zur Ausgabe.

St. Goarshausen, den 21. August 1919.

Der Magistrat.

Infolge des herrschenden Rohlenmangels hat der Magistrat beschlossen im hiesigen Stadtwalde für die hiesigen Einwohner Holz fällen zu lassen.

Auf dem Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 1 liegt eine

Diese offen und wollen sich diejenigen, welche Holz wünschen, daselbst bis zum 31. August melden. Der Verkaufspreis per Raummeter beträgt 750 Mark.

Niederlahnstein, den 21. August 1919.

Der Magistrat: Roby.

Die am 22. August 1919 im Distrikt „Bag 17“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt und findet die Ueberweisung des Holzes am Samstag, den 23. August er. vormittags 10 Uhr im Schlage statt.

Niederlahnstein, den 21. August 1919.

Der Magistrat Roby.

Zum 1. Oktober suche ich für die Kurz- und Besatzwaren-Abteilung meines Hauses eine durchaus zuverlässige Verkäuferin, die im Verkehr mit Stadt- und Landkundschaft bewandert ist.

Für gute Pension ist Sorge getragen.

Angebote erbitet

H. C. Stammer, Boppard

Kleiderstoffe, Wäsche, Kurzwaren.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Mittwoch morgen 10 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Barbara Wambach

Lehrerin in Sarmshelm bei Bingen nach langem, schwerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden infolge einer Operation im Krankenhause zu Coblenz im Alter von 28 Jahren, öfters gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Wambach Wwe., Geschwister und Angehörige.

Sarmshelm, Niederlahnstein, Horschheim, Callus (Spanien), den 20. August 1919.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 24. August 1919**, von Niederlahnstein, Emserstrasse 18 aus statt. Das Traueramt wird am Montag, den 25. August, morgens 7 Uhr in der Barbarakirche zu Niederlahnstein abgehalten.

Neueingang von Trikotagen

Herrenhemden
Herrenjacken
Herrenhosen
Herrensocken

Damenjäckchen
Damenhosen
Damenstrümpfe
in Wolle u. Baumwolle

Kinder-Strümpfe in allen Grössen.
Kinderhöschen, Leib- u. Seelhosen, Sweaters,
Erstlingshemdchen u. Jäckchen.

Ferner Ia. Qualitäten in
weissen Damen Cretton-Hemden
bunten Bieber Herren-Hemden.

Jacob Rüdell

Oberlahnstein.

Telefon 143.

Auf nach Frucht!
Sonntag, den 24. August 1919

Tanz-Musik

wozu freundlichst einladet

Friedrich Elberskirch.

Sonntag, den 24. August

findet im Dinkholdertal nachmittags

Tanz-Musik

statt. Es ladet freundlichst ein

Frau Deuser.

Achtung!

Sonntag, den 24. August 1919
findet im Lokale Zwick zu Horschheim das



II. Bezirksfest

des Arbeiter-Sänger-Kartells statt.

Es kommen Gesangsvorträge und Freiheits-Massenchöre zur Aufführung. Darnach

grosser Festball.

Alle Freunde und Gönner unseres Vereins sind freundlichst dazu eingeladen, besonders aber alle gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeiter.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Alles Nähere durch Programm.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Schneider-Zwangsinnung des Kreises St. Goarshausen.

Am Sonntag, den 24. August 1919, mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr findet im Gasthaus „zur Krone“ in Nastätten eine **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Ausschussmitgliedes des Kreisverbandes für Handel und Gewerbe
2. Bildung des Gesellen-Ausschusses und Unterhandlung wegen Lohnfragen
3. Besprechung einer Einkaufs- u. Lieferungs-genossenschaft
4. Beratung von Fachangelegenheiten.

Um die Bildung eines Gesellenausschusses herbeizuführen, werden die Schneidergesellen des Kreises St. Goarshausen hiermit zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen.

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird dringend gebeten

Der Vorstand.

Achtung!

Fahrräder, Nähmaschinen nebst sämtl. Ersatzteilen, Solinger Stahlwaren
Rasiermesser, Scheren, Taschenmesser etc.
empfehlen zu billigen Preisen
P. Gerharz, N.-Lahnstein, Johannesstr. 2.

Wirtschaftl. Vereinigung
Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener
der Kreise St. Goarshausen, Unterlahn und
Westerwald.

Sonntag, den 24. Aug. or., nachm. 2 Uhr
findet in Bad Ems, städtische Turnhalle

grosse Versammlung

statt. Mitglieder, auch Nichtmitglieder, besonders die Kriegerwitwen werden dringend ersucht vollzählig zu erscheinen.

Der 24. 8. 19 muss eine imposante Kundgebung werden!
Der Vorstand. [4977]

Den geehrten Bewohnern von Pfaffendorf und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich am 15. d. Mts. hier eine

Kunst-Stopferei

eröffnet habe.

Reelle Bedienung. — Mässige Preise.

5 Minuten von der Haltestelle Emserstrasse.

Um geneigten Zuspruch bittet

Franziska Glund.

In Friedensqualität sind eingetroffen:

Odol Mundwasser

„ Zahnpasta

Kaliklora

Clorodont

Odonta

Amol

Lanolin

(Marke Pfeilring)

Palabona

(Haarentfettungspuder)

Goldgelst extra stark

franz. Parfüms

Empfehle gleichzeitig meine elektr. Kopf- und Gesichtsmassagen, besonders bei nerv. Kopfleiden und Haarausfall.

— Bekannte aufmerksame Bedienung —

Auf Wunsch auch ausser dem Hause.

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft

Winter

Oberlahnstein Telefon 180 Hochstrasse 38

Offiere sämtliche



Rhein, Mosel- und Rotweine

zu den billigsten Preisen.

Spezialität: **Müller's Weinbrand**

garantiert reiner aus Wein gebrannter Kognak 38—40 % in kleinen und grossen Mengen ab meinem Lager in Essen-Ruhr (Unionstrasse 32) oder Leutesdorf a. Rhein.

G. Müller, Weingrosshandlung u. Kognakbrennerei, Leutesdorf a. Rhein, Fernruf 414 (Amt Neuwied.)

Photogr. Apparat

(Klapp-Camera 8 $\frac{1}{2}$ x 10) preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Herr sucht möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Offerten unter Nr. 1910 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbel

in allen Ausführungen

liefert zu billigen Preisen

Möbel-Vertrieb
Otto Klawiter, Coblenz

Löhrstr.- u. Kirohstr.-Ecke

gegenüber der Herz-Jesu-Kirche.

[1305]

Brennholz

Buche, Tanne usw. in Scheitern, Rollern u. Prügeln, sucht wagonweise gegen sofortige Kasse zu kauen

Kohlenkontor Berner, Stuttgart

Fernsprecher 3241 u. 3242.

Magenleiden!

Bei Magenschmerzen, Magenkrampf, Seitenstechen, Sodbrennen nehme man

Welters-Mixtur-Magnesia-Magenpulver.

Tausende Dankschreiben bestätigen seine gute Wirkung.

Preis 2,50 Mk. Broschüre frei. In Apotheken zu haben, wo nicht, wende man sich an

Fabrik Welter, Niederbreisig Rhein Nr. 65.

Waschmaschinen

verschiedene Systeme, aus la Eichenholz verz. John'sche, Voll Dampf und Heil'sche.

Buttermaschinen

aus la Eichenholz in verschiedenen Grössen empfiehlt

Georg Phil. Clos Inh. C. Gemmer Braubach.

Bindegarn — Erntestricke und Garbenbinder

sind stets zu haben bei

Christian Wloghardt, Braubach.